

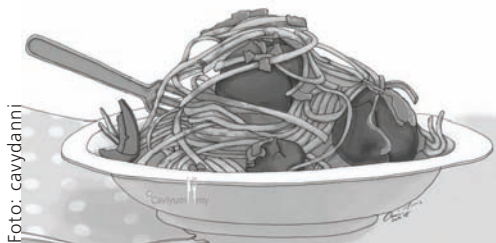
Die Bullin von Tölz

Eine Kommissarin aus Norddeutschland verlegt ihren Wohnort aus privaten Gründen in das kleine bayrische Dorf Unterwössen. Dort wird sie mit einer zwanzig Jahre alten Frauenleiche konfrontiert, auf die bald eine zweite folgt. Im Zuge der Ermittlungen an der Seite ihres Kollegen stößt sie als „Fremde“ jedoch nicht nur auf Sympathien, was nicht nur daran liegt, dass sie nach Meinung der Dorfbevölkerung die Vergangenheit auf sich beruhen lassen sollte. Als Außenstehende bleiben ihr wichtige Türen verschlossen, die sie nur mühsam öffnen kann. Besonders schwierig gestaltet sich die Situation, als sie sich mit ihrem Partner derart entzweit, dass sie nicht mehr miteinander kommunizieren ...

Der Inhalt der Geschichte erinnert leider eher an ein Drehbuch à la „Der Bulle von Tölz“, in dem sich vieler Klischees bezüglich Geschlechterrollen und Stadt-/Landbevölkerung bedient wird. Der erste Krimi der Kinderbuchautorin ist aber spannend und kurzweilig geschrieben und animiert weiterzulesen.

Petra Wächter

Gabriele Diechler: Engpass. Kriminalroman. 276 Seiten, Gmeiner, Meßkirch 2010 EUR 10,20



Spaghetti al morte

Der frische Geruch verfaulten Äpfel im nassen Gras begleitet ein ausgelassenes Morden und Sterben in der badischen Kleinstadt Östringen und die noch aufzudeckenden Familienverhältnisse der Schwestern Judith und Marie, die sich doch eigentlich nur gegen einen abgesägten Birnbaum zur Wehr setzen wollten. Judith, mittlerweile Großstädterin, hat nämlich beschlossen, sich in ihrer alten Landheimat umzusehen – und was sie dabei zwischen Klassentreffen, Gartenarbeit und schwes-terlichen Abendessen findet, ist Stoff genug, nicht gleich wieder abzureisen. Von wegen ländliche Idylle! Die zum Politikum gewordene Kläranlage stinkt über romantische Gartenmauern hinweg, und mitten drin im brodelnden Sud schwimmt des alten Bürgermeisters Leiche.

Dass die Protagonistinnen auf die Uhr schauen, wenn sie wissen wollen, wie spät es ist, sich (und wie!) über Stöckelschuhe ärgern, die sie zum Wan-

dem angezogen haben, und sich gar nach dem Duschen abtrocknen, möchte die Leserin vielleicht gar nicht so genau erläutert bekommen – und auch die vielen aneinander gereihten metaphorösen Attribute lassen den Text ein wenig aufgedunsen erscheinen. Aber die Erzählung vom Wiederkehren in die Kleinstadt der Kindheitstage, und davon, welche Verhältnisse mittlerweile besser und welche wiederum noch viel schlimmer geworden sind, hat einen morbiden Charme. Jene Leserinnen, die sich über etwas holprig und zuhauf eingebaute (aber sehr wohl nachahmenswerte) Kochrezepte freuen, und nicht zu genau Maß anlegen, wenn es um politisch präzise Fragen geht, werden jedenfalls damit belohnt, in einem weihnachtlichen Countdown zu erfahren, wer denn nun warum und unter wessen Hand verstorben ist. Launiger Frühsommerkrimi für ländliche Regionalzugfahrten.

Lisa Bolyos

Elvira Richter: Auf Landart. Roman. 285 Seiten, editio ebersbach, Berlin 2010 EUR 18,50

Das Geheimnis des Hirsches

Privatdetektiv Stuart Malone ist eine traurige Gestalt. Seit der Trennung von seiner Frau kann er nicht mehr schlafen und auch die Wundermittel seines chinesischen Arztes, Doktor Liung, können ihm nicht helfen. ÄrztInnen können schließlich nur Krankheiten heilen, nicht das Schicksal, wie der Doktor anmerkt. Er rät Malone, nach den fünf Segnungen zu suchen: Eine gute Ehefrau, die ihm Söhne schenkt, Reichtum, Karriere und ein langes Leben. Doch weder eine Ehefrau, noch Reichtum und Karriere sind in Sicht, denn seine Privatdetektei in Chinatown geht mehr schlecht als recht. Als zwei Morde passieren, wird Malone von der New Yorker Polizei um Hilfe gebeten. Die einzige Gemeinsamkeit ist die Kennzeichnung der Toten mit einem Hirsch-Symbol, das einen Bezug zur chinesischen Kultur nahe legt. Malone ist nicht gerade begeistert, schließlich hat er seinen Polizeidienst nicht freiwillig quittiert, außerdem bearbeitet er gerade den Fall eines verschwundenen Mannes. Dessen Spur führt nach Nebraska, wo seine Assistentin Deenie Lamour nicht nur einen Toten findet, sondern auch die Hirsche wieder auftauchen und sie sich in einen Verdächtigen verliebt. Die Zusammenhänge erschließen sich nicht zwingend und es wird schließlich einen Tipp aus dem Jenseits brauchen, damit Malone erkennt, dass Hirsche auch in anderen Kulturen eine Bedeutung haben.

vab

Soti Triantafillou: Das Zeichen des Jägers. Kriminalroman. Übersetzt von Birgit Hildebrand. 235 Seiten, Suhrkamp, Berlin 2009 EUR 10,20

Landleben

In Garmisch ermitteln die gegensätzlichen Kommissarinnen Irmi Mangold und Kathi Reindl in einem eher absehbaren Mordfall mit viel Lokalkolorit. Freiwillige vom Alpenverein finden während einer Schutzwaldsanierung die Leiche eines jungen Mannes. Am nächsten Tag taucht am Kommissariat ein junger Mann auf, der dem Toten aufs Haar gleicht – des toten Pius' Zwillingbruder Peter. Schon bald stellt sich heraus, dass der Jungbauer Pius Fichtl mit seinen unkonventionellen landwirtschaftlichen Ideen unter den Bäuer_innen einige Feind_innen hatte ... Das Duo Mangold-Reindl hat es bei den Ermittlungen nicht immer leicht, sich in dem rustikalen, traditionsbewussten Umfeld durchzusetzen.

jas

Nicola Förg: Mord im Bergwald. Ein Alpenkrimi. 210 Seiten, Piper, München 2010 EUR 9,20

Über Leichen gehen

Auf der Suche nach Unsterblichkeit geht im Kriminalroman der Autorin Tran-Nhut so manche/r über Leichen: Wir befinden uns im 17. Jahrhundert in einer Hafenstadt in Nordvietnam, das sich zunehmend der chinesischen, japanischen und der westlichen Welt öffnet. Bodenschätze wie Gold, Silber, Salpeter und Schwefel werden exportiert. Der Profit kommt jedoch weniger dem Herkunftsland als vielmehr ZwischenhändlerInnen, ausländischen Kaufleuten und deren Völkern zugute. Der junge Richter der Stadt, ein scharfsinniger Denker und athletischer Krieger, muss gleich mehrere Fälle lösen. Diese reichen von einem Überfall auf eine Dschunke durch ein Geisterschiff und gestohlenen Grabsteinen bis hin zu mehreren Morden. Die zunächst unabhängig erscheinenden Fälle verknüpft die Autorin Tran-Nhut zu einer spannenden Kriminalgeschichte, die schließlich im Kampf einer Frau um soziale Gerechtigkeit zusammenlaufen. In diesem Zusammenhang eröffnen auch religiöse Konzeptionen zum Taoismus, zum Shangqing und zur moistischen Lehre historische Einblicke in orientalische Spiritualität, damit verbundene Symboliken und Praktiken. Die erst einmal ungewöhnlich anmutende, blumige Ausdrucksweise rahmt die faszinierende Geschichte auf sinnliche Weise. Gepaart mit einer Prise Erotik und Ironie entsteht ein sehr unterhaltsames Lesevergnügen.

Grit Höppner

Tran-Nhut: Das schwarze Pulver von Meister Hou. Ein Kriminalfall für Mandarin Tan. Übersetzt von Michael Kleeberg. 314 Seiten, Unionsverlag, Zürich 2010 EUR 10,20